

Presseinformation

1. 07. 2015

OVG-Urteil zum B 10-Ausbau zwischen Landau und Godramstein

Das Gebirge erlaubt keine Autobahn

Politik muss entscheiden, nicht die Gerichte

Das Oberverwaltungsgericht Koblenz hat unsere Klage gegen den im Autobahnmodus (Querschnitt von 26 Metern) geplanten Ausbau der B 10 zwischen der A 65 und Godramstein zurückgewiesen. Dieses Ergebnis hätte der Südpfalz erspart werden können, wenn das Land Rheinland-Pfalz im Geiste der Koalitionsvereinbarungen das seit 2011 ruhende Verfahren nicht wieder hätte aufleben lassen und es bei den damals vereinbarten 20 Metern Querschnitt belassen hätte. Die Politik darf notwendige Entscheidungen nicht den Gerichten zuschieben.

Befremdlich an dem Urteil ist, dass es das in Salamtaktik gewollte Ausbaustück selbstverständlich dem „Fernziel“ des vierstreifigen Komplettausbaus zuordnet, als hätte dieses Projekt schon das neue, strengere Prüfverfahren für den noch zu erstellenden Bundesverkehrswegeplan (SUP) durchlaufen.

Dennoch sind wir mit Blick auf unser Gesamtanliegen und im Vertrauen auf die menschliche Vernunft nicht ohne Optimismus, dass den Pfälzern und dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen der internationale Schwerlastverkehr mitten durch das Herz dieses einmaligen Waldgebirges erspart bleiben wird: Die Zeit wird über diese Schnapsidee, von zwei Seiten her über vier Spuren Verkehrsströme auf das zweispurige Nadelöhr der vier Annweilerer Tunnels zu planen, wie über einen schlechten Witz hinweggehen. Die Landesregierung hat sich bisher erfolgreich davor gedrückt, irgendetwas Genaues darüber zu äußern, wie dieses Problem in diesem Jahrhundert noch lösbar sein wird.

Es wirkt nicht nur unseriös und diletantisch, es wirkt auch direkt böse, wie seit langem mit Hilfe der Illusion von der durchgängigen Vierspurigkeit Südwest- und Südpfalz gegeneinander aufgebracht werden. Es wäre seit langem Aufgabe der

Regierenden, auszugleichen und mit sicherem Blick für Möglichkeiten einen auskömmlichen Frieden zwischen diesen beiden Teilen der Pfalz zu stiften.

Es gibt Alternativen, die immer wieder mit großer Geduld vorgetragen worden sind. Die B 10 könnte mit der Umsetzung der in der zweiten Mediationsrunde im Konsens vorgetragenen Vorschlägen längst sicherer sein.

Das Projekt einer „Pfälzerwald-Autobahn“ ist unrealistisch: Das eine große Loch in der Landschaft westlich Hinterweidenthal müsste genügen als Denkmal für eine verfehlte Verkehrspolitik. Der dort entstandene Abraum von einer halben Million Kubikmetern entspricht dem Volumen für die Fundamente von ca. 1000 Windrädern. Weitere 10 bis 15 Baustellen dieses Umfangs würden bei Komplettausbau nötig sein. **Das Gebirge erlaubt einen solchen Anschlag auf seine „Einmaligkeit und Schönheit“ nicht.**

Ulrich Mohr für BUND Südpfalz